Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe Deutschland e.V.

Robert-Bosch-Straße 10
64331 Weiterstadt

Pressestelle
Tel.: +49 (0) 6151 8115-24
Fax: +49 (0) 6151 8115-12
E-Mail: presse@adra.de
Website: adra.de

ADRA-Spendenkonto
ADRA Deutschland e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE36 3702 0500 0007 7040 00

Von Zusagen zur Umsetzung:

ADRA fordert auf der COP31 Vorrang für lokale Gemeinschaften

Auf der diesjährigen UN-Klimakonferenz (COP31) in Antalya drängt das weltweite ADRA-Netzwerk mit einer international besetzten Delegation darauf, weltweite Klimazusagen endlich wirksam vor Ort umzusetzen. Im Mittelpunkt des Engagements stehen der direkte Zugang zu Klimageldern für lokale Akteure, die Stärkung von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sowie die Sicherung überlebenswichtiger Grundstrukturen in krisen- und konfliktbetroffenen Regionen.

Weiterstadt/Antalya, 12. November 2026 - Die Weltklimakonferenz COP31 muss endlich den entscheidenden Schritt von den bisherigen Absichtserklärungen hin zur praktischen Umsetzung vollziehen. Als weltweit tätige humanitäre und entwicklungspolitische Organisation setzt sich das Netzwerk der Adventist Development and Relief Agency (ADRA) auf der COP31 nachdrücklich dafür ein, dass Klimamaßnahmen dort greifen, wo die Folgen der Erderwärmung längst am stärksten spürbar sind.

Internationale ADRA-Delegation bringt Praxiserfahrungen aus erster Hand nach Antalya

Zum fünften Mal in Folge nimmt das globale ADRA-Netzwerk an der UN-Klimakonferenz teil. Auf der COP31 in Antalya wird die Organisation durch eine vielseitig aufgestellte internationale Delegation vertreten. Neben der Delegationsleiterin Carina Rolly

Mitglied bei:

Geprüft und empfohlen:

Sitz der Gesellschaft (Gerichtsstand): Darmstadt
Vorstand Christian Molke (Vorsitzender)
Robert Schmidt (Stellv. Vorsitzender)
Amtsgericht Darmstadt VR 1965
Steuernummer: 07 250 51619

(ADRA Deutschland e.V.), die auch als EU Climate Pact Ambassador agiert, bringen Fachexperten wie Samuel Muthamia (ADRA Somalia, Schwerpunkt Erneuerbare Energien und grüne Arbeitsplätze), Alexandre Fumo (ADRA Mosambik, Umweltpolitik und Kohlenstofffinanzierung) sowie Fabián Castillo (Geschäftsführer ADRA Honduras, Katastrophenvorsorge und Resilienz) direkte Erfahrungen aus besonders vom Klimawandel betroffenen Regionen in die Verhandlungen ein.

Zentralen Forderungen von ADRA an die Delegierten der COP31:

- **50-Prozent-Quote für lokale Akteure:** Mindestens die Hälfte aller internationalen Klimafinanzierung muss direkt lokalen Initiativen, nationalen Akteuren und zivilgesellschaftlichen Organisationen bereitgestellt werden.

- **Rechte und Mitsprache der lokalen Landwirtschaft stärken:** Strukturelle Hürden beim Zugang zu Land, Ressourcen und Finanzierung abbauen sowie Kleinbäuerinnen und Kleinbauern verbindlich an allen Entscheidungen zur Klimaanpassung beteiligen.

- **Bürokratiehürden radikal abbauen:** Vergabeverfahren internationaler Klimafonds vereinfachen, um direkten und transparenten Zugang für lokal verwurzelte Akteure zu garantieren.

ADRA stellt für die COP31 drei zentrale Prioritäten in den Fokus:

1. Rechte und Resilienz von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern schützen

Kleinbäuerliche Betriebe sichern die lokale sowie globale Nahrungsmittelversorgung, sind den Klimafolgen jedoch besonders schutzlos ausgeliefert. Insbesondere Frauen in der Landwirtschaft stoßen weiterhin auf strukturelle Hürden beim Zugang zu Land, Ressourcen, Finanzierung, Technologien und Entscheidungsprozessen.

Klimaschutz muss über den reinen Erhalt bestehender Erträge hinausgehen und einen gerechten Wandel hin zu resilienten und nachhaltigen Ernährungssystemen unterstützen. ADRA fordert die Vertragsstaaten auf, die Rechte von Kleinbauern zu schützen, ihre Mitbestimmung bei Klimaanpassungsentscheidungen zu sichern und Investitionen in Bildung sowie grüne Zukunftsperspektiven für die junge Generation zu stärken.

Dabei baut ADRA auf konkreten Projekterfahrungen auf – wie etwa Initiativen zur nachhaltigen Weidewirtschaft und Landwiederherstellung in der Mongolei, die das Netzwerk jüngst auch auf der UN-Wüstenbekämpfungskonferenz (UNCCD COP17) vorgestellt hat.

2. Klimafinanzierung lokal zugänglich machen

Bislang erreicht nur ein geringer Teil der internationalen Klimafinanzierung lokal geführte Initiativen, während bürokratische Hürden den direkten Zugriff blockieren. Lokalisierung darf nicht bloß bedeuten, Gelder in einem Land auszugeben – lokale Organisationen benötigen direkten Zugang zu Finanzmitteln und echten Einfluss auf deren Verwendung.

„*Klimaversprechen verpuffen, wenn die Mittel nicht dort ankommen, wo die Klimakrise den Alltag der Menschen bestimmt. Wir brauchen einen massiven Abbau bürokratischer Barrieren und transparente Finanzierungswege für nationale und lokale Akteure. Entscheidend ist nicht nur, wo Klimagelder ausgegeben werden, sondern wer über ihren Einsatz entscheidet. Lokale Organisationen brauchen einfachere Zugänge, verlässliche Finanzierung und echte Mitbestimmung*“, betont Carina Rolly, Leiterin der Abteilung Policy & Advocacy bei ADRA Deutschland und Leiterin der ADRA-Delegation auf der COP31 und EU Climate Pact Ambassador.

Privatwirtschaftliches Engagement kann öffentliche Klimafinanzierung zwar ergänzen, darf zuschussbasierte öffentliche Mittel jedoch keinesfalls verdrängen. Öffentliche Mittel müssen klar

Vorrang haben und den Grundsätzen der Menschenrechte und lokalen Eigenverantwortung folgen.

3. Fragile Krisen- und Konfliktregionen gegen Klimaschocks wappnen

Viele der am stärksten vom Klimawandel betroffenen Gemeinschaften leben in fragilen oder von Konflikten geprägten Regionen, in denen staatliche Institutionen oft nur begrenzte Reichweite besitzen. Gleichzeitig erhöht der Klimawandel den Druck auf überlebenswichtige Basissysteme wie Gesundheit, Ernährung, Wasserversorgung und Nothilfe.

Besonders auf vulnerablen Inselstaaten im Pazifik, etwa in Fidschi oder Papua-Neuguinea, zeigen sich die gravierenden Hürden beim direkten Zugang zu Klimageldern. ADRA bringt diese Pazifik-Prioritäten gezielt in die Verhandlungen ein, um bürokratische Hürden abzubauen und Unterstützung direkt vor Ort zu verankern.

ADRA fordert die Staatengemeinschaft und internationale Finanzinstitutionen deshalb auf, mindestens 50 Prozent der Mittel für lokale Akteure bereitzustellen und die Zivilgesellschaft vor Ort als unverzichtbare Partner anzuerkennen. Dies schließt faire Risikoteilung und flexible Finanzierungsmodelle ein, die den Realitäten fragiler Regionen gerecht werden.

Livestream auf LinkedIn am 16. November

Am Montag, 16. November, wird es von 11 bis 11:45 Uhr einen Livestream von der COP31 auf LinkedIn geben. Carina Rolly wird dort vor Ort dabei mit Marlene Achoki von CARE und Flavia Marà von World Vision über die Finanzierung der Klimaanpassung sowie „Loss and Damage“ (Verluste und Schäden), unter anderem anhand des Beispiels der Überschwemmungen in Nepal diskutieren.



ADRA-Panel auf der COP31

Am 19. November 2026 um 10:30 Uhr lädt ADRA Deutschland e.V. zur Paneldiskussion „Resilient Food Systems in a Changing Climate: From Local Adaptation to Systemic Transformation“ ein. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutiert Carina Rolly, wie praxiserprobte Anpassungsansätze von Kleinbäuerinnen direkt in nationale Klimapläne einfließen und wie bürokratische Hürden abgebaut werden müssen, damit Klimafinanzierung endlich messbare Wirkung für die verwundbarsten Gemeinschaften entfaltet.

Außerdem wird der Deutsche Klimapavillon auf der COP31 seine Sessions in diesem Jahr ebenfalls live auf LinkedIn streamen. An jedem Konferenztag erscheinen folgende Beiträge:

- Zum Beginn jeder Session: ein „Jetzt live“-Beitrag mit dem LinkedIn-Livestream
- Um 19 Uhr Ortszeit: Eindrücke des Tages mit Fotos von der Bühne
- Um 20 Uhr Ortszeit: das Programm des Folgetags mit Titel, Uhrzeit und Referierenden der einzelnen Vorträge

Dank Ihrer Unterstützung mit einer Spende können wir all diese Maßnahmen in den betroffenen Ländern umsetzen. Spenden können Sie auf das **Spendenkonto IBAN DE36 3702 0500 0007 7040 00** oder unter adra.de/spenden.

Über ADRA Deutschland e.V.

ADRA Deutschland e.V. ist eine weltweit tätige Hilfsorganisation, die Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe durchführt. Die unabhängige Nichtregierungsorganisation wurde 1987 gegründet und steht der protestantischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten nahe. Nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe verbessert ADRA in partnerschaftlicher Zusammenarbeit die Chancen auf ein würdiges und selbstbestimmtes Leben. ADRA steht für *Adventist Development and Relief Agency.*